

## Durch Selbsterkenntnis Christus nahe sein

gen unser *Haus* der Selbsterkenntnis überall hin mitzunehmen, ähnlich der *Schnecke* in unserem Garten. Und wie das „Ausschwärmen“ aus ihrem Haus für die Schecke den Tod bedeuten würde, zieht ein Nachlassen unseres Eifers innere Leere, Zerstreuung, eine Abnahme des spirituellen Eifers und schlussendlich das Erkalten des Verlangens nach Gott und eine allmähliche Verdunstung des Glaubens nach sich! (Brief 37 bzw. Heise, 95).

Daraus folgt für uns: *Beharrlichkeit und Konsequenz sind unbedingt nötig!*

Liebevoll (und zugleich originell!), wie Katharina uns Mut machen will, wenn sie in einem ihrer Briefe einen Auferstehungsbericht aufgreift und ihm eine neue Deutung verleiht: „Geht hinein in die *Grabkammer* der Selbsterkenntnis und fragt mit Maria Magdalena: ‚Wer wird mit mir den Stein des Grabes wegwälzen? Denn die Schwere des Steines (das heißt, die Schuld der Sünde) ist so groß, dass ich ihn nicht bewegen kann.‘ Und sobald Ihr bekennt und die Schwere und Unvollkommenheit beichtet, werdet Ihr zwei Engel sehen, die diesen Stein wegwälzen. Mit einer wahren Hoffnung und einem lebendigen Glauben verlässt man nicht das Grab der Selbsterkenntnis. Haltet dort vielmehr *beharrlich* aus, bis Ihr den auferstandenen Christus durch die Gnade in Eurer Seele findet... Sobald Christus in der Seele erscheint und fühlbar wird, lässt er es zu, dass Ihr ihn mit demütigem und ständigem Gebet auch *berühren* könnt. Dies ist der Weg, einen anderen gibt es nicht.“ (Brief 173, in Anlehnung an Joh 20,1; 11-18).

Es lohnt sich also, im Haus der Selbsterkenntnis zu wohnen! Und eigentlich könnte uns dieses „*Heilmittel*“ schon geläufig sein, hat es doch längst Eingang gefunden in unseren täglichen Sprachgebrauch:

**„Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung!“**

(Quelle: Irene Heise, Caterina von Siena – Gebt ihnen zu essen!“, ISBN 978-3-9500649-6-4, 88–93, 95, 97)

„Dieses Heilmittel besteht darin,  
einzusehen, dass wir aus uns nichts sind,  
dass die Güte Gottes in uns wirkt  
und dass unser Sein und jede Gnade,  
die unserem Sein verliehen wurde,  
von Gott stammt.“

Caterina von Siena (Brief 2)

Geistliches  
Forum  
Katharina von  
Siena



AUFATMEN  
mit  
CATERINA



Jg.1, Nr. 2 /2013

Oktober, November, Dezember

Kirchliche  
Bewegung  
in der Erzdiözese  
Wien und Teilneh-  
merin am Europa-  
weiten Netzwerk  
„Together for  
Europe“,  
„Miteinander  
christlicher  
Bewegungen und  
Gemeinschaften“.

Spirituelle Hilfen  
für den Alltag aus  
Lehre und Mystik  
der hl. Katharina von  
Siena,  
Kirchenlehrerin und  
Europa-Patronin.

Herausgeberin:  
Prof.<sup>in</sup> Irene Heise,  
A – 1160 Wien,  
Paulinensteig 31,  
Tel. 0676/9652962.  
Erscheint viermal  
jährlich und wird  
kostenlos abgegeben  
sowie über Internet  
[www.caterina-von-siena.de](http://www.caterina-von-siena.de).

## Im Haus der Selbsterkenntnis



„Bewahre den Schatz,  
den ich dir gegeben habe!“

Christus zu Caterina von Siena  
(Legenda Major, 439)

## Wort zum Gruß



Ein herzliches Grüß Gott!

Heute darf ich gleich mit einer Freudenbotschaft für unser Geistliches Forum Katharina von Siena beginnen: Es ist geplant, im kommenden Jahr, also bereits 2014, unsere **heilige Katharina von Siena** zur

### **PATRONIN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG**

zu ernennen!

Ein Grund zur Freude! Und vielleicht daneben auch ein wenig eine Frucht unserer Bemühungen?

Zur Vorbereitung darauf veranstaltet die Katholische Frauenbewegung in der Zeit vom 18. bis 22. Oktober 2013 eine Frauenstudienreise in die Toscana und somit eine Spurensuche, um Katharina zu begegnen. „Die Toskana beeindruckt das Auge und die Sinne“, heißt es in der Einladung, „In dieser sanften Hügellandschaft mit ihren bezaubernden Städten hat die heilige Katharina von Siena (1347 – 1380) deutliche Spuren hinterlassen. Die außergewöhnliche junge Frau entschied sich für ihren eigenen Weg und ging ihn in einer unruhigen Zeit unbeirrt bis zum Schluss. Ihr Mut, ihre Kraft und ihre Freiheitsgedanken faszinieren viele Menschen bis in die heutige Zeit. Wir laden Sie ein, zusammen mit uns die Spuren der heiligen Katharina in und um Siena zu entdecken.“

(Internet: <http://www.kfb.at/kfb/de/aktuelles/jahresthema2008/katharinavonsiena>)

Für diese heutige Nummer unseres Blattes habe ich das Thema „Selbsterkenntnis“ gewählt – eines der Hauptthemen in Katharinas Lehre und zugleich die Grundlage jeglichen geistlichen Wachstums.

Über jede Empfehlung und Verbreitung unseres Blattes darf ich im Voraus herzlich danken. (Internet: [http://www.irene-heise.com/aufatmen\\_mit\\_caterina.htm](http://www.irene-heise.com/aufatmen_mit_caterina.htm))

Mit lieben Grüßen  
Ihre  
Irene Heise

**„Wenn einer mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten. Wir werden kommen und bei ihm Wohnung nehmen.“** (Joh 14,23)

**„Das Reich Gottes ist in euch.“** (Lk 17,21)

## Selbsterkenntnis bei Caterina

Um zu einer Heil bringenden Einstellung Gott und den Mitmenschen gegenüber zu gelangen, ist es für Katharina vorrangig, unsere „ungesunde Eigenliebe“, die egoistische Selbstsucht (nicht zu verwechseln mit gesunder, vernünftiger Selbstliebe!), durch ein *stetes Bemühen um Selbsterkenntnis* zu bekämpfen.

Voraussetzung ist ein *gänzlich Sich-Öffnen für Gott*, „das „Auge der Selbsterkenntnis“ zu öffnen und dabei zu sehen, dass wir „nichts“ sind (ohne Gott) und daher Dinge tun, die nichts sind, und zugleich erkennen, wie groß die unendliche Güte Gottes ist. (Brief 52). Besonders empfiehlt Katharina dabei die *Betrachtung der Menschwerdung Jesu*: „Du siehst das sanfte und liebevolle Wort Gottes (Jesus selbst)... in einem Stall zur Welt kommen, um Euch zu zeigen, dass Ihr stets im *Stall* der Selbsterkenntnis neu geboren werden müsst.“ (Dialog, 151).

Bei Katharina finden sich noch mehr Gleichnisse für die Selbsterkenntnis. Es gilt, das „Holz“ der Selbsterkenntnis nachzulegen, „denn dieser Brennstoff nährt das Feuer der göttlichen Liebe“ in uns (Brief 219). So werden wir „im *Glutofen* der göttlichen Liebe erglühen“, da diese Liebe die „modrige Feuchte der Eigenliebe“ verzehrt (Brief 322). Zugleich hat der Mensch im „Haus“ der Selbsterkenntnis seinen „*Ruheplatz*“. (Brief 154). Durch Leiderfahrungen, die uns im Leben begegnen, wird die Selbsterkenntnis gestärkt (Brief 211). Tragen wir uns auferlegtes Leid in Geduld, „bedienen“ wir uns zugleich im „*Laden*“ der Selbsterkenntnis zu unserem Heil. (Brief 37).

Für Menschen (auch geistlichen Standes), denen es an Bemühen um Selbsterkenntnis fehlt, hat Katharina harte Worte: „Wie verblendet, sehen sie nicht, wie sie selbst das werden, zu dessen Sklaven sie sich machen: zu einem Nichts, da sie sich losgelöst haben von Gott, der allein das Sein in absoluter Fülle ist. Sie sind das deshalb geworden, weil sie nicht im Haus der Selbsterkenntnis geblieben sind.“ (Brief 334).

Nur in der Selbsterkenntnis findet sich die Wahrheit über die Existenz des Menschen und seine Geschöpflichkeit vor Gott, nur sie kann wahren, inneren Frieden verleihen. Es bedarf dazu *keinerlei Techniken*; der gesammelte Blick auf Gott in Jesus Christus ist überall möglich: im sakralen Raum eines Kirchengebäudes gleichsam wie im eigenen Heim, inmitten einer blühenden Frühlingswiese oder auf einer Bergwanderung, notfalls sogar mitten im Alltagstrübel oder am Arbeitsplatz! Denn wir vermö-

